

# Ein Prost dem Advent

Das Glasblassing Quintett lässt Flaschen klingen

■ **Herford** (rab). „Weihnachten ist ein kirchliches Fest, und nicht wie der Valentinstag vom Einzelhandel erfunden“, sagt Frank vom Glasblassing Quintett, das mit der Weihnachts-show „Süßer die Flaschen nie klingen“ im Theater zu Gast war. Das hindert die Musiker nicht daran, ein Weihnachtskonzert zu präsentieren, das sich allen Konventionen widersetzt.

Die fünf aus dem Harz stammenden Berliner sind eine Boygroup besonderer Art: sie musizieren ausschließlich auf den Überresten von Trinkgelagen – Kronkorken, Flaschen verschiedenster Materialien und Größen, Bierkästen, Riesenbehältern aus Wasserspendern, es

gibt nichts, dem sie nicht per Pusten, Ploppen, Rasseln, Schütteln oder durch Bearbeiten mit Schlegeln Rhythmen und Melodien entlocken. Dazu kommen Ukulele, Gesang und launig zwischen Kalauern, Stammtischphilosophie und einer Einführung in ihre Muttersprache „Harzisch“ pendelnde Moderationen.

Musikalisch graut es ihnen nur vor dem unvermeidlichen „Last Christmas“ von Wham!, das sie beim Weihnachtslieder-Memory öfter anspielen müssen als ihnen lieb ist. Ansonsten machen sie vor nichts Halt. Egal ob „My Sharona“, Bach-Menuett, Alle meine Entchen, eine Moritat davon wie „Theo

Zwanziger von Armin Müller stahl“ oder das Lied von der Zimtplätzchenpistole – mit Rhythmusflaschen oder Coke-caster, einem selbstgebauten Gitarrenersatz aus einer Colaflasche, klingt das alles unerhört neu. Temporeich und witzig liefern sie bis zum letzten Plopp eine Show, die sowohl die „die sich noch auf Weihnachten freuen, und die, die schon die Schnauze voll haben“ zu Beifallstürmen hinreißt.



MEHR FOTOS

[www.nw.de/herford](http://www.nw.de/herford)



**Töne werden farbig:** Auf Glasflaschen, mit Bierkästen und Zerstäubern musizieren Möhre (v. l.), Fritze, Peter, Frank und Endie, zusammen das Glasblassing Quintett, im Theater.

FOTO: RALF BITTNER